

Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten

Über die christliche Liebe

Das Wort „Liebe“ ist heute zu einem der meistgebrauchten und auch mißbrauchten Wörter geworden, mit dem wir völlig verschiedene Bedeutungen verbinden.

Wir sprechen von Vaterlandsliebe, von Liebe zum Beruf, von Liebe unter Freunden, von der Liebe zur Arbeit, von der Liebe zwischen den Eltern und ihren Kindern, zwischen Geschwistern und Verwandten, von der Liebe zum Nächsten und von der Liebe zu GOTT.

In dieser Bedeutungsvielfalt erscheint aber doch die Liebe zwischen Mann und Frau, in der Leib und Seele untrennbar zusammenspielen und dem Menschen eine Verheißung des Glücks aufgeht, die unwiderstehlich scheint, als Urtypus von Liebe schlechthin...

Der Liebe zwischen Mann und Frau, die nicht aus Denken und Wollen kommt, sondern den Menschen gleichsam übermächtig, haben die Griechen den Namen **Eros** gegeben ...

Das Christentum – meinte Friedrich Nietzsche – habe dem Eros Gift zu trinken gegeben; er sei zwar nicht daran gestorben, aber zum Laster entartet.

Damit drückte der deutsche Philosoph ein weit verbreitetes Empfinden aus. Vergällt uns die Kirche mit ihren Geboten und Verboten nicht das Schönste im Leben? Stellt sie nicht gerade da Verbotstafeln auf, wo uns die vom Schöpfer zuge dachte Freude ein Glück anbietet, das uns etwas vom Geschmack des Göttlichen spüren läßt?

Aber ist es denn wirklich so? Hat das Christentum tatsächlich den Eros zerstört?

Sehen wir in die vorchristliche Welt: Die Griechen haben - durchaus verwandt mit anderen Kulturen - im Eros zunächst den Rausch, die Übermächtigkeit der Vernunft, eine „göttliche Raserei“ gesehen, die den Menschen aus der Enge seines Daseins herausreißt und ihn in diesem Überwältigtwerden durch eine göttliche Macht die höchste Seligkeit erfahren läßt...

In den Religionen hat sich diese Haltung in der Form der Fruchtbarkeitskulte niedergeschlagen, zu denen die „heilige“ Prostitution gehört, die in vielen Tempeln blühte. Eros wurde so als göttliche Macht gefeiert, als Vereinigung mit dem Göttlichen.

Das Alte Testament hat sich dieser Art Religion, die als übermächtige

Versuchung dem Glauben an den einen GOTT entgegenstand, mit aller Härte widersetzt, sie als Perversion des Religiösen bekämpft. Es hat damit aber gerade nicht dem Eros als solchem eine Absage erteilt, sondern seiner zerstörerischen Entstellung den Kampf angesagt. Denn die falsche Vergöttlichung des Eros, die hier geschieht, beraubt ihn seiner Würde, entmenschlicht ihn. Die Prostituierten im Tempel, die den Göttlichkeitsrausch schenken müssen, werden nämlich nicht als Menschen und Personen behandelt, sondern dienen nur als Objekte, um den „göttlichen Wahnsinn“ herbeizuführen. Tatsächlich sind sie nicht Göttinnen, sondern mißbrauchte Menschen. Deshalb ist der trunkene, zuchtlose Eros nicht Aufstieg, „Ekstase“ zum Göttlichen hin, sondern Absturz des Menschen.

So wird sichtbar, daß Eros der Zucht, der Reinigung bedarf, um dem Menschen nicht den Genuß eines Augenblicks, sondern einen gewissen Vorgeschmack der Höhe der Existenz zu schenken - jener Seligkeit, auf die unser ganzes Sein wartet.

Zweierlei ist bei diesem kurzen Blick auf das Bild des Eros deutlich geworden. Zum einen, daß Liebe irgendwie mit dem Göttlichen zu tun hat: Sie verheißt Unendlichkeit, Ewigkeit - das Größte und ganz andere gegenüber dem Alltag unseres Daseins. Zugleich aber hat sich gezeigt, daß der Weg dahin nicht einfach in der Übermächtigkeit durch den Trieb gefunden werden kann.

Reinigung und Reifungen sind nötig, die auch über die Straße des Verzichts führen.

Das ist nicht Absage an den Eros, sondern seine Heilung zu seiner wirklichen Größe hin...

Der Mensch wird dann ganz er selbst, wenn Leib und Seele zu innerer Einheit finden; die Herausforderung durch den Eros ist dann bestanden, wenn diese Einigung gelungen ist.

Aus der Enzyklika Papst Benedikt XVI. „Deus Caritas est – GOTT ist die Liebe“, veröffentlicht am 25. Januar 2006.

Wort an die Jugendlichen!

Du möchtest geliebt werden? Wenn Du geliebt werden willst, so liebe!

- Liebe ist Fürsorge, Liebe ist Treue
- Lieben heißt, für den anderen Opfer zu bringen
- Lieben heißt, mit der körperlichen Vereinigung bis zur Hochzeit zu warten
- Lieben heißt, in der Ehe Kindern das Leben zu schenken
- Liebe ist Keuschheit, Keuschheit ist immer modern

Aus dem Falblatt der JUNGEN MITTE, das gern gratis – auch in größerer Menge – bestellt werden kann.

Antwort aus Rom

Mit einer Bittschrift wandte sich die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL im September 2005 an Papst Benedikt XVI., falsche Aussagen der Konzils-Dokumente „Nostra aetate“ und „Lumen gentium“ zu korrigieren. Die Bittschrift wurde gestützt durch Unterschriften von Mitstreitern aus zahlreichen europäischen Ländern, den USA, Kanada, Indien und Afrika.

Folgende Falschaussagen der Konzilstexte werden in der Bittschrift zitiert:

„Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen GOTT anbeten ...“ (Nostra Aetate Art.3) Und:

„Der Heilswille umfaßt auch ... besonders die Muslime, die ...mit uns den einen GOTT anbeten ...“ (Lumen gentium, 16. Kapitel).

Bei einer Tagung am 11. Oktober 2005 in Rom erklärte der Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, Erzbischof William Levada, daß die Übersetzungen

der Konzilstexte „ungenau“ seien und in den nächsten Jahren „sorgfältige offizielle Übersetzungen in den Hauptsprachen“ erstellt würden. Sowohl die verschiedenen Interpretationen als auch Übersetzungen würden durch eine Revision der Konzilstexte korrigiert werden. Wir bitten unsere KURIER-Leser, jetzt verstärkt das Falblatt „Was haben Licht und Finsternis gemeinsam? Zwei Konzilsdokumente unter der Lupe“ zu verbreiten. Sie bekommen es gern auch in größeren Mengen kostenlos.

A. Mertensacker

Aufruf zum Mord

„Wir rufen alle Muslime auf, das Blut der Feinde Allahs (das sind alle Nicht-Muslime) überall zu vergießen und mit allen Mitteln. Ihr könnt das (noch) nicht tun mit Atomwaffen, ihr müßt es tun mit dem Küchenmesser. Es gibt keine andere Lösung. Ihr könnt es nicht tun mit chemischen Waffen. Ihr müßt es tun mit Mäusegift!“

Das ist ein kleiner Auszug aus den Predigten Abu Hamza al Mosris, die auf 2.700 Tonbändern und 570 Videos bei einer Razzia von der britischen Polizei in London sichergestellt wurden.

Seit Januar 2006 steht der Imam Abu Hamza vor Gericht. Die Anklage lautet, daß er zum Mord an Nicht-Muslimen aufgerufen hat und seine Anregungen dazu aus der 10bändigen „Enzyklopädie des afghanischen Dschihad“ geholt habe, einem Handbuch mit ideologischen und praktischen Anleitungen für Terroristen, die das Ziel haben, den Westen zu unterwandern. Als Attentatsobjekte werden u.a. aufgeführt: Sportstadien, der Eiffelturm, die Freiheitsstatue in New York und das Parlamentsgebäude in London.

Die Verteidigung Abu Hamzas weist die Vorwürfe zurück mit der Begründung, der Imam habe nur den wahren Islam gepredigt.

Wie recht die Verteidigung hat, erfahren Sie aus den CM-Büchern über das wahre Wesen des Islam und die wahren Ziele aller gläubigen

Muslime: **Islam von A bis Z** (70 S. gegen Selbstkosten-Spende von 2,50 Euro) und **Allahs Krieg gegen die Christen** (52 S., 2 Euro).

Zum ersten Mal wurde in Deutschland Anfang dieses Jahres ein Muslim zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wegen Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung:

Lokman Amin Mohammed hatte als Mitglied der „Ansar al Islam“ von München aus Selbstmord-Attentäter in den Irak geschleust und sie mit technischen Geräten und finanziell ausgerüstet.

Der Vorsitzende Richter des 6. Strafsenates am **Oberlandesgericht München** stellte bei der Urteils-Begründung fest, daß islamistische Terroristen in den nächsten Jahren die größte Herausforderung für die innere Sicherheit Deutschlands seien.

Anlässlich einer Demonstration gegen die dänischen Mohammed-Zeichnungen verbrannten militante Muslime in Teheran die Deutschland-Fahne und skandierten: „Tod Deutschland!“

Astrologen voll daneben

Die Vorhersagen namhafter Astrologen für das Jahr 2005 lagen wieder mal voll daneben. Das ändert aber kaum etwas am Aberglauben vieler Deutscher, die Sterne hätten Einfluß auf uns.

So gewährte die FAZ der chinesischen Astrologin **Chi An Kuei** Vorhersagen zum „Jahr des Hundes“, das am 29. Januar 2006 begann:

„Nicht nur in China, auch in Europa, speziell in Deutschland lassen sich viele berühmte Persönlichkeiten in ihre Zukunft blicken... In diesem Jahr werden besonders viele Kinder geboren... Wenn jemand im Jahr des Hundes geboren wird, nimmt er die Eigenschaften des Tieres an... Alle Tierkreiszeichen sind entstanden, als Buddha alle Tiere des Waldes zu sich rief, aber nur 12 kamen. Zum Dank widmete er jedem Tier ein Jahr... Ich kann sehen, in welchem Tierjahr jemand geboren wurde, dann klingt er wie ein kleiner Drache, wie ein Huhn oder ein

Pferd.“

Wie klingen Sie??

Auch die **Barmer**, Deutschlands größte Krankenkasse, „beglückt“ ihre Mitglieder mit astrologischem Unsinn:

In ihrem „Vitaminhoroskop“ stellt sie über die Tiere der Sternzeichen u.a. fest:

„Der Widder liebt Vitamin-C-haltige Gaumenfreuden. Der Stier schätzt Vollkornnudeln mit Linsen-Paprika-Soße. Krebse schleppen Vitamin B6. Löwen haben eine Vorliebe für Folsäure. Der Skorpion mag Vitamin E, wenn es sich in Orangenquarkspeisen verbirgt. Der Steinbock genießt Vitamin K wie ein kulinarischer Kenner. Fische haben einen feinen Gaumen...“



FRÜHLINGS-FLÜSTERN

Es liegt ein Wispern in der Luft, ein Flüstern wie von Blütenduft, sie üben ihre Lieder ein, der Frühling will ins Land herein.

Selbst nächtens hört man leise Laut: Wann wird das alte Lied vertraut? Noch steckt das Jubeln in der Brust, bald fliegt's heraus vor lauter Lust.

Einst wird auf ewig Frühling sein, wir üben Seine Lieder ein, auf Probe hören wir schon hie von GOTTES schönster Melodie.

Kinder bringen Vermögen

Jedes Kind bereichert den Staat um 77.000 Euro. Das berechnete das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München.

Die Forschung bezog sich auf Einkommens- und Verbrauchssteuer, Renten- und Krankenversicherung, die das Kind später bezahlen wird, und stellte diese Summe den staatlichen Leistungen wie Kindergeld usw. gegenüber.

Rechtschreib-Reform?

Seit 10 Jahren streiten sich die Leute um die Rechtschreib-Reform: Im Juli 2005 ergab die Meinungsforschung des Allensbacher Institutes, daß die Reform von 61 Prozent der Deutschen abgelehnt wird, 31% unschlüssig sind und nur 8% sie befürworten.

Die ehemalige **Präsidentin der Kultusminister-Konferenz, Johanna Wanka**, hat den Mut zur Ehrlichkeit:

„Die Kultusminister wissen längst, daß die Rechtschreibreform falsch war, aber aus Gründen der Staatsräson ist sie nicht zurückgenommen worden!“

Die KURIER-Redaktion hat schon deshalb die alte Schreibweise beibehalten, weil sie Unsinn nicht unterstützen kann, wie z.B., wenn der christliche Bußruf zum Aufruf für Busse wird: Tut Busse!

Am 3.2.06 hat der „**Rat für deutsche Rechtschreibung**“ u.a.entschieden, daß „angst und bange machen“ wieder klein geschrieben werden muß und die Anrede „Du“ und „Dein“ wieder groß. Es sollen weitere Änderungen der sog. Reform vorgenommen werden. Da bleibt man doch besser der alten Schreibweise treu, sie kommt ja doch zurück! A.M.

Religionsstatistik

Ein Drittel der Weltbevölkerung gehört einer Kirche an.

Während um 1900 noch 80% der Christen in Europa und Nordamerika lebten, sind es im Jahr 2005 nur noch 45%.

Die Mehrheit der Christenheit lebt heute in den ehemaligen Missionsländern der südlichen Welt.

Bis Ostern!

Ein Freund verreiste am Palmsonntag. In der Nacht vor Ostern starb er plötzlich und unerwartet.

Auf einem Zettel hatte er die Botschaft hinterlassen: „Verreist bis Ostern!“

Auf dem Weg zur Ewigkeit

Was müssen wir tun, um die ewige Heimat, den Himmel zu erreichen? Der rechte Weg zu GOTT ist der Glaube: „Wer glaubt und sich taufen läßt, der wird gerettet werden.“



Wer willentlich den Glauben an GOTT, wie er durch JESUS CHRISTUS geoffenbart wurde, zurückweist und ohne Reue stirbt, wird eine Ewigkeit lang in der GOTTES-Ferne, der Hölle, leben: „Wer nicht glaubt, wird verdammt werden“ (Mk 16,16).

Kraft auf dem Weg zur ewigen Seligkeit in GOTT sind die Gnadenmittel GOTTES, die Sakramente und das Gebet.

Wegweiser auf dem Weg zur ewigen Gottesanschauung sind die göttlichen Gebote:

„Willst Du zum Leben eingehen, so halte die Gebote!“ (Mt 19,17).

Christen in Nigeria

Mutig und deutlich sprach Obiora Ike, Generalvikar der Diözese Enugu, Nigeria, mit der „Hilfsaktion Märtyrerkirche“ über die Christenverfolgung in seiner Heimat. In 12 nigerianischen Staaten herrscht die Scharia:

„Es gibt Christenverfolgung in Nigeria! Und Christenverfolgung bedeutet, daß Christen aufgrund ihres Glaubens an JESUS CHRISTUS benachteiligt, ungerecht behandelt oder sogar getötet werden. Daß ihre Kirchen angezündet werden, daß sie keine Arbeit kriegen und daß ihr Leben ständig bedroht wird...“

Im ganzen Land sind Christen grundlos im Gefängnis. Dort müssen sie oft Jahre verbringen, ohne zu wissen, warum.

Wir beginnen damit, Gefangene zu registrieren, sie aus der Anonymität zu reißen. Dann organisieren wir Anwälte und Verhandlungen. In den Gefängnissen bieten wir geistliche Kurse an...“

Mir kommt es manchmal so vor, als seien Deutschlands Christen im Urlaub. Sie haben wenig Probleme im Vergleich mit nigerianischen Verhältnissen. Man verbrennt nicht einfach so Kirchen. Man benachteiligt einen Christen nicht, man kriegt einen Beruf, auch wenn man an JESUS CHRISTUS glaubt. Man muß sagen, daß die Kirchen in

Deutschland andere Probleme haben. Aber die Probleme, von denen ich rede, sind Existenzfragen.

Die Kirche in Deutschland hat zwar früher, in der Zeit des Nationalsozialismus und des Kommunismus, auch eine Bedrohung gehabt. Aber heute sind die deutschen Christen frei. Und als freie Menschen sind sie in der Lage, andere Menschen zu befreien, zu bestätigen, ihnen zu helfen. Diese drei Prinzipien nenne ich Solidarität. Solidarität heißt, miteinander teilen...“

Im Lukas-Evangelium ist Afrika der Mann, der auf dem Weg nach Jericho von den Räubern überfallen wurde. Und Deutschland, Europa, die USA, die freie Welt sind die, die helfen können.“

Obiora Ike bittet weniger um materielle Hilfe: „Das Wichtigste ist, daß wir unsere Seelen teilen, das heißt, unseren Glauben an JESUS CHRISTUS. Man kann doch nicht alleine glauben... Afrika braucht diese Hilfe jetzt!“

Aus dem Interview in „Stimme der Märtyrer“ Nr.2, 2006

Ein Jude findet CHRISTUS

Samson Libermann, Sohn eines Rabbiners, im Elsaß geboren, brach sein rabbinisches Studium ab, weil er plötzlich von großem Widerwillen gegen die sture talmudische Theologie erfaßt wurde.

Eines Tages kam er an einem Wegkreuz vorbei, blieb stehen und sagte seinen Begleitern: „Es ist doch eigentlich ein großartiger Gedanke: Ein Gott, der für die Menschen stirbt! Ob ich daran glauben könnte?“

Seit dieser Begegnung treibt Libermann eine eigenartige Unruhe. Bekannte schenken ihm ein Neues Testament, und zusammen mit seiner Frau begeistert er sich immer mehr für das Christentum.

Bereits ein Jahr vor seiner Taufe richtete Libermann zusammen mit zwei jüdischen Freunden einen Appell an den katholischen Klerus Frankreichs, in dem es u.a. heißt:

„Wenn es dem Erlöser des Menschengeschlechtes gefallen hat, unter den Juden geboren zu werden, zu leben und zu sterben, warum sollen es diejenigen, die als katholische Geistliche berufen sind, die himmlische Lehre des Erlösers

zu verkünden, es unter ihrer Würde finden, das unglückliche Volk der Juden in den Bereich ihrer frommen, großmütigen Arbeiten einzubeziehen?“

Haben Eure jüdischen Landsleute, Eure jüdischen Mitbürger etwa weniger Anrecht auf Eure wohlthätigen Bestrebungen als die Wilden an den Ufern des Mississippi?“

O Ihr heiligen Diener eines Gottes des Friedens und der Barmherzigkeit, die Ihr in Eurem brennenden Eifer den weiten Ozean überquert, in der Hoffnung, einige verirrte Menschen auf den Weg des Heiles zurückzuführen... wolle doch einen teilnehmenden Blick auf Eure jüdischen Brüder werfen!

Habt Mitleid mit ihrer Verblendung und Hartnäckigkeit, zieht von ihren Augen die verhüllende Binde...“

Und Ihr werdet für den Staat nützliche Bürger gewonnen haben.“

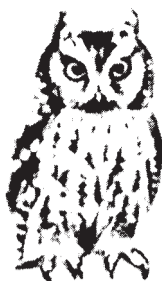
Asylbetrug gestoppt

„Wir haben den Markt der Schlepperindustrie zerstört, indem wir sicherstellen, daß die Leute, die unter falschen Versprechungen nach Norwegen gelockt worden sind, blitzschnell zurückkehren mußten.“

Und wir sorgten dafür, daß man in ihrer Heimat im Fernsehen davon erfuhr, wie ungemütlich es inzwischen im angeblich schönen Norwegen geworden ist.“

Das stellte Erna Solberg, Norwe-

gens Ministerin für die Asyl- und Einwanderungspolitik, gegenüber der Presse fest, nachdem die neuen Gesetze die Zahl der Anträge innerhalb von zwei Jahren von 16.000 auf 4.600 senken konnten.



Eule weiß, der Gleichheitswahn fällt gar viele Menschen an, ob du Frau bist oder Mann, wird als „Zufall“ abgetan.

Frauen wolln wie Männer sein, Väter kriegen's Kind allein? Mancher will nur selber glänzen und nichts hören vom Ergänzen.

Eigenart hat tiefren Sinn, Seel und Leib, sie brauchen ihn, Abbild innerster Struktur, ganz besondre Lebensspur.

GOTT, der allen Vater ist, opfert Seinen Sohn, den CHRIST, Mann und Frau, der Liebe Bild, sie gemeinsam nun erfüllt.

Neue CM-Homepage

Die CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten hat ihren Internet-Auftritt professionell überarbeitet.

Es lohnt sich unter www.christliche-mitte.de die aktuellen Nachrichten, Hintergrund-Informationen, ausgewählte Beiträge aus dem KURIER und Flugblätter regelmäßig aufzurufen.

Zwischen 6.000 bis 9.000 Besucher zählt die CM im Internet zur Zeit monatlich, das sind zwischen 200 bis 350 Besucher pro Tag.



Zur Zeit CHRISTI betrug die durchschnittliche Lebenserwartung 25 Jahre. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren es 35 Jahre. Das biologische Alter ist heute 20 Jahre jünger als das kalendari-sche. Deshalb gehören die meisten Großeltern heute noch zu den „jungen“ Leuten.

Später gilt für Kinder und Enkelkinder:

„Verachte deinen Vater nicht, wenn du in der Blüte der Jahre stehst“ (Sir 3,13). Und: „Schäme dich deiner Mutter nicht, weil sie alt geworden ist“ (Spr. 23,22).

„Steh auf vor einem grauen Haupt und ehre die Person des Greises“ (Lev 19,32).

Einladung zum Besinnungstag

Schon jetzt laden wir herzlich ein zum CM-Besinnungstag am 6.Mai 2006 in der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz, Würzburg, Residenzplatz 1.

Beginn 8.30 Uhr, Ende gegen 16 Uhr.

Referenten sind H.H. Pfr. Winfried Pietrek und die CM-Bundesvorsitzende Adelgunde Mertensacker zum Thema: Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart.

Bitte melden Sie sich an bei der CM-Landesvorsitzenden Rosalinde Klein, Seestr. 5, 97529 Sulzheim, Tel. und Fax: 09382-1485. Und bringen Sie bitte Gäste mit.

Töten ist keine Liebe!

Offener Brief an Justizsenator Dr. Roger Kusch (CDU), Hamburg

Ihre Befürwortung einer Legalisierung der aktiven Sterbehilfe, Herr Justizsenator Dr. Kusch, begründen Sie mit der unhaltbaren Auffassung, die Tötung leidender Mitmenschen sei „praktizierte Nächstenliebe“.

Als Christ müssen Sie da wohl etwas mißverstanden haben: Wenn der GOTT der Bibel auch Ihr GOTT ist, müssen Sie auch Seine 10 Gebote respektieren. Im 5. Gebot heißt es im hebräischen Urtext unmißverständlich und scharf: „Du wirst nicht morden!“

Deshalb ist aktive Sterbehilfe das Gegenteil von aktiver Nächstenliebe, der es um Anteilnahme an der Not und dem Leid des Mitmenschen geht, die es mit GOTTES Hilfe durchzustehen gilt. Wer sich mittels Sterbehilfe umbringen läßt, beendet sein Leben mit einem Tötungsakt, und das ist aus biblischer Sicht eine vorsätzliche Tod-Sünde.

Ein wirklich würdevoller Tod heißt, mit GOTT und den Mitmenschen Frieden geschlossen zu haben, d.h. ohne Sünde, die ja Trennung von GOTT bedeutet, ins Jenseits einzugehen.

Hinter dem schönen Namen „Dignitas“ (=Würde) verbirgt sich nichts anderes als ein profit- und machtorientiertes schweizerisches Sterbe-Unternehmen, das in Hannover die erste deutsche Niederlassung gegründet hat.

Öffentliche Meinungsmanipulation ist m.E. auch das Ergebnis der Forsa-Umfrage im „Stern“, wonach nur noch jeder 4. Deutsche Vorbehalte gegen die aktive Sterbehilfe, d.h. gegen Euthanasiemaßnahmen habe.

Unsere Nachbarn in Holland lehren uns, wie schnell eine Gesellschaft zerstört wird, die Sterbehilfe legalisiert. Dort fürchten die Bürger bereits, von ihrem Hausarzt umgebracht zu werden. Viele ältere Menschen tragen in ihrer Brieftasche ein Kärtchen mit der Bitte: „Maak mij niet dood, Dokter!“

Weil ich mich um das Wohl der deutschen Bürger Sorge, bitte ich Sie, Herr Justizsenator Dr. Kusch, Ihrer Verantwortung vor GOTT und den Menschen nachzukommen. Werden Sie zu einem Verfechter des Lebens!

Matthias Hartmann, Herzebrock-Clarholz

Bitte verbreiten Sie das CM-Flugblatt „NEIN zur Euthanasie!“, das Sie gern auch in größeren Verteilmengen gratis bekommen.

Die treuen Söhne Mohammeds

Kaum ein Muslim aus Afghanistan, Ägypten, Iran, Irak, Indonesien, Somalia und anderen islamischen Ländern, der gewaltsam gegen die 12 Mohammed-Karikaturen der dänischen Zeitung „Jyllands Posten“ demonstriert, hat diese gesehen, da weder islamische Zeitungen noch islamische Fernsehsender diese Abbildungen des „Propheten“ veröffentlichen konnten.

Wohl aber haben zahlreiche Muslime des Nahen Ostens eine Broschüre gesehen, die von dem dänischen Imam Abu Laban zusammengestellt wurde, um die anti-westliche Stimmung aufzuheizen und Fotos bzw. Karikaturen zeigt, die z.T. mit dem Islam überhaupt nichts zu tun haben, so z.B. einen Mann mit Schweinsnase, der angeblich Mohammed karikiert haben soll, in Wahrheit aber auf einer Landwirtschaftsmesse in Südfrankreich an einem Wettbewerb teilnahm.

Alle militanten Muslime, die bei ihren Demonstrationen nicht nur Zerstörung, sondern zahlreiche Tote zu verantworten haben, bestätigen durch ihre Taten, was der dänische Karikaturist darstellen wollte: Der Islam ist in seinem Wesen gewalttätig, und sein Gründer Mohammed trägt eine Lunte am Turban. Alle militanten Muslime beweisen sich als treue Söhne Mohammeds.

Jeder gebildete Muslim kennt die Mohammed-Biographien aus dem

8./9. Jahrhundert, die Mohammeds 66 Kriege preisen und ihn als Heerführer in 27 Kriegen gegen die „Ungläubigen“ mit all seinen Grausamkeiten in zahlreichen Beispielen vorstellen.

Mehr dazu in dem CM-Büchlein: „Der Prophet Allahs“ (115 S. gegen Selbstkostenspende von 3 €). Unvergleichbar mit den dänischen Karikaturen sind die Angriffe des Islam auf den Erlöser JESUS CHRISTUS und seine Jünger, die Christen:

„Die Ungläubigen ... werden von Allah wie das ärgste Vieh betrachtet“ (Koran 8,56). Oder: „Und es sprechen die Nazarener. 'Der Messias ist Allahs Sohn'. Allah schlage sie tot!“ (Koran 9,30).

Wer mitreden möchte, der bestelle die beiden CM-Bücher „Der Prophet Allahs“ und „Allahs Krieg gegen die Christen - Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart“, die aus aktuellem Anlaß als Sonderangebot für zusammen 4 Euro bei der KURIER-Redaktion bestellt werden können.

Im Kreuz ist Heil

„Was soll man von denen sagen, die sich mit Zaubersprüchen und Amuletten abgeben? Schämst du dich nicht, daß du dich von solchen Leidenschaften bestricken läßt, nachdem du die erhabene Lehre des Christentums angenommen hast?“

Eines macht diesen Trug noch unheilvoller:

Wenn wir warnen und mahnen, so antwortet man, als wäre das eine Entschuldigung: „Die Frau, die diese Beschwörung vornimmt, ist eine Christin und spricht nichts anderes als den Namen GOTTES aus“.

Gerade deshalb hasse und verabscheue ich sie am meisten, weil sie den Namen GOTTES zur Sünde mißbraucht, weil sie sich für eine Christin ausgibt und heidnische Werke übt...“

So ermahne ich euch, daß ihr euch von diesem Trug freihaltet und euch auf das Wort 'Ich widersage dir, Satan, und deiner Pracht und deinem Dienst, und Dir, CHRISTUS,

stehe ich zur Seite', stützet wie auf einen Stab...“

Mit diesen Worten zeichne das Kreuz auf deine Stirn, dann wird kein Mensch dir schaden können, wer auch immer dir begegnen mag. Selbst der Teufel wird dir nicht schaden können, wenn du überall, wo er dich sieht, mit dieser Rüstung gewaffnet bist.“

Diese Warnung und Hilfe von Johannes Chrysostomus (354-407 n.CHR.) ist nach wie vor aktuell.

Wer nicht durch heidnische Praktiken in Sünde fallen, wer sich rüsten will gegen esoterische Verführungen, der bestelle das Buch Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z, 240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von nur 5 €.

Versklavung von Christen

Scharen von christlichen Frauen und Männern wurden in den Jahrhunderten islamischer Eroberungen gefangen genommen, mißbraucht und zu Geld gemacht.

Unter ihnen war auch der hl. Vinzenz von Paul (1581-1660).



Ehemaliger Sklavenmarkt

Er geriet im Jahre 1605 auf dem Mittelmeer für zwei Jahre in die Sklaverei türkischer Muslime. In einem Brief berichtet er: „Sie haben uns so stürmisch angegriffen, daß zwei oder drei von den

Unseren getötet und alle übrigen verwundet wurden. Ich selbst bin von einem Pfeil getroffen und verwundet worden. So wurden wir gezwungen, uns diesen Räubern zu ergeben ...

Nachdem sie uns ausgeraubt hatten, begannen sie mit der Prozedur unseres Verkaufs. Jedem von uns gaben sie eine Art Hose, einen groben Baumwollrock mit einer Mütze und zertrümmerten uns durch die Stadt Tunis.

Dann führten sie uns auf einen Platz, wo uns die Käufer ganz so betrachteten, wie man sonst auf einem Pferde- oder Ochsenmarkt tut ...“.

Mehr dazu in dem Büchlein „**Allahs Krieg gegen die Christen**“ (52 S. gegen Selbstkostenspende von 2 Euro, auch in Briefmarken).

Takiya pur

Ich halte die Broschüre „**Allahs Krieg gegen die Christen**“ für die beste Publikation der CM. Mit Hilfe dieses Büchleins ist es leicht, die von Muslimen praktizierten Heucheleien und Lügen (Takiya) zu durchschauen.

So z.B. die Beteuerungen und Behauptungen der islamischen Führer auf der „Wiener Islam-Konferenz“ am Ende letzten Jahres. Der Präsident der Islamischen Gemeinde in Österreich, *Anas Shakfels*, behauptete, daß Extremismus und Terrorismus sich nicht auf den Islam berufen könnten. Das ist Takiya, die islamische Heuchelei, pur!

Sheik Ahmad Bader Hassoun, Großmufti von Syrien, rief erregt aus, er würde dem Koran abschwören, wenn aus ihm abzuleiten wäre, daß Muslime Menschen töten müßten, nur weil sie einer anderen Religion angehören. Sheik Hassoun sollte die Geschichte der Christenverfolgung studieren, so wie sie in dem CM-Büchlein „**Allahs Krieg**“ wahrheitsgemäß dargestellt ist. Alle Teilnehmer der Wiener Konferenz erteilten der Errichtung eines

Welt-Staates Allahs, fälschlich übersetzt mit „Gottesstaat“, eine Absage. Das war der Gipfel ihrer Heuchelei, wissen sie doch sehr gut, daß sie laut Koran von Allah verpflichtet sind, für seine Weltherrschaft all ihre Kraft einzusetzen. Wohl denen, die sich über die Ziele der Muslime nicht täuschen lassen. Deshalb spende ich der CM eine höhere Summe, damit dieses Büchlein weiteste Verbreitung findet und schnell nachgedruckt werden muß.

Hans Plischke

Das 52 Seiten umfassende Büchlein **Allahs Krieg gegen die Christen. Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart** kann gegen Selbstkostenspende von 2 Euro (auch in Briefmarken) bei der KURIER-Redaktion bestellt werden. Am besten bestellen Sie gleich 2 Exemplare, dann können sie eines weitergeben.

Homos schreiben der CM

„Ihr Flugblatt **Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität** hat mich sehr unterhalten. Mir war bislang nicht bewußt, daß mittelmäÙig gebildete Menschen derart verkorkst sein können, daß Ihnen jedes unvernünftige Mittel recht ist, um die eigene Armut an Toleranz und Mitmenschlichkeit zu überdecken, und daß sie nicht davor zurückschrecken, lächerliche Thesen aufzukläuben, wiederzukäuen und zu erfinden.

Ich und mein Partner leben seit 16 Jahren zusammen unter Einbeziehung von Freunden und Freundinnen aller sexuellen Orientierungen. Sie alle haben intellektuell anspruchsvolle Berufe.

Möglicherweise stimmt ja mit Ihnen und Ihren CM-Brüdern und -Schwestern dem Geist nach etwas nicht. Haben Sie sich mal untersuchen lassen? Am besten wäre es aber, man brächte Sie alle weit weg, wo Sie alle um die Wette eifern können. Na, wäre das nichts für Sie?

Mit großem Mitleid, M. Menges.“ In einem Hirtenbrief schreibt **Sean O'Malley, Erzbischof von Boston**, Massachusetts, Ende 2005 u.a., daß Christen verpflichtet sind, Homosexuellen zu sagen, daß ihr Verhalten sündhaft ist. Wer falsche Toleranz und Freundlichkeit gegenüber Homos praktiziert, der versündigt sich am Seelenheil dieser verirrten Menschen:

„Wir müssen die Wahrheit des Evangeliums verkünden, sei sie gelegen oder ungelegen.“ Und weil sie heute „ungelegen“ sei, müßten heute noch dringender „die harten Worte des Evangeliums“ gepredigt werden.

Auf Floskeln wie: „Wenn du mein Verhalten nicht akzeptierst, dann liebste du mich nicht“, könne nur geantwortet werden: „Weil wir euch lieben, deswegen können wir euer Benehmen nicht akzeptieren!“

Das habe nichts mit Diskriminierung zu tun. Auch JESUS habe die Ehebrecherin nicht verurteilt, ihr aber gleichzeitig gesagt: „Geh hin und sündige nicht mehr!“

Das CM-Flugblatt „**Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität**“ können Sie in jeder Menge zur Verbreitung kostenlos von der KURIER-Redaktion beziehen.

Juden für Gerechtigkeit

Der bekannte jüdische Historiker **Martin Gilbert** und **Rabbi David Dalin** rühmen **Papst Pius XII.** als den größten Helfer der Juden während der Zeit des Nationalsozialismus.

Rabbi Dalin fordert von der jüdischen Gedenkstätte **Yad Vashem**, „Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust“, **Papst Pius XII.** mit dem höchsten Ehrentitel auszuzeichnen, der von Juden an Nicht-Juden vergeben wird:

„**Gerechter unter den Völkern**“. Dalin fordert darüber hinaus von seinen jüdischen Mitbrüdern, um der Wahrheit und Gerechtigkeit willen die eindeutige Absage der katholischen Kirche in Geschichte und Gegenwart an jeglichen Rassistismus angemessen zu würdigen.



An die 2 972 Mitglieder des Nationalen Volkskongresses (NVK) der Volksrepublik China, Märkisches Ufer 54, D-10 179 Berlin. Fax 030-2758 8221.

www.china-botschaft.de
Als Vertreter einer der ältesten Kulturen der Welt schweigen Sie bisher dazu, daß Neugeborene, deren koreanische Mütter aus China deportiert sind, und deren Väter Chinesen sein könnten, in Arbeitslagern Nordkoreas getötet werden.

Was die mehr als 150.000 Zwangsarbeiter unter den 21 Millionen Nordkoreanern erleiden, ist weltweit bekannt. Zum Beispiel durch das zu 13 Jahren verurteilte Mitglied der kommunistischen Partei **Frau Soon Ok Lee**, die fliehen konnte.

Frau Lee, inhaftiert, weil sie einem Stasi-Offizier einen Gefallen verweigert hatte, mußte täglich 18 Stunden arbeiten. Dabei dürfen Gefangene nie miteinander sprechen. Beim Folter-Verhör ist auf Knien, mit gesenktem Kopf zu antworten.

Frau Lee mußte in nassen Kleidern schlafen. Nach ihrer Flucht schrieb sie das erschütternde Buch „**Laßt mich eure Stimme sein!**“

Ist Ihnen, als Mitgliedern des NVK, bewußt, daß ein Schatten auf die Volksrepublik China fällt, wenn Sie die Ermordung von Kindern chinesischer Väter und die grausamen Zustände in Ihrem kleinen Nachbarland schweigend hinnehmen?

Auch wir dürfen dazu nicht schweigen. Bitte schreiben auch Sie an die Mitglieder des NVK, und beten Sie für die Gefangenen. Danke!



„Ich muß beim Tadeln eines Fehlers soviel wie möglich die Person dessen schonen, der ihn begangen hat.“ *Franz von Sales*

Christen im Irak

Im Jahr 1997 lebten noch 1,35 Millionen Christen im Irak. Heute sind es nur noch 750 000.

Allein in den vergangenen zwei Jahren sind 250 000 Christen ausgewandert.

Landesparteitag Berlin

Alle Berliner Mitglieder sind herzlich eingeladen zum CM-Landesparteitag am 10. März 2006 ab 18.30 Uhr in der Gaststätte „Zur Quelle“, **Königin-Elisabeth-Straße 7**, zu erreichen mit der Buslinie 139 und der U-Bahn bis **Kaiserdamm** und der S-Bahn bis **Messe Nord**. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Landesvorstandes und ein Gastvortrag von **Pfr. Winfried Pietrek** zum Thema „**Okkultismus und Islamismus in Berlin**“.

Gäste sind herzlich willkommen.

Davon, ob aus unseren Worten Taten folgen, hängt es ab, ob es sich wirklich um ein Gebet oder nur um frommes Gerede handelt.

P. Alfred Delp, 1945 von den Nazis hingerichtet

Wer ist Ibrahim El-Zayat?

Die „Bundeszentrale für politische Bildung“ präsentiert auf ihrer Internetseite **Ibrahim El-Zayat** als „Experten für Integrationsfragen“. Ausgerechnet der Vorsitzende der „Islamischen Gemeinschaft in Deutschland“ (IGD), die im Verfassungsschutz-Bericht des Bundes als Mutterorganisation zahlreicher terroristischer Verbände vorgestellt wird, soll die Integration der Muslime in Deutschland garantieren?

Schon viele Jahre verbreitet die CHRISTLICHE MITTE die Bürgerbefragung „**Wollen Sie ein islamisches Deutschland?**“, in der **El Zayat** u.a. mit folgenden Aussagen zitiert wird:

„Durch die Gnade Allahs leben wir in einem der reichsten Länder dieser Erde... Nur wenn wir es schaffen, unsere Identität und unseren Glauben in dieser Gesellschaft zu wahren, können wir eine Bereicherung für diese Gesellschaft werden und inscha Allah eine zentrale Führungsrolle übernehmen...“

Die Zukunft des Islam in diesem, unserem Land, in DEUTSCHLAND, gestalten wir, wir, die wir hier geboren und aufgewachsen sind, wir, die wir die deutsche Sprache sprechen und die Mentalität dieses Volkes kennen...“

Ich glaube, daß der Bundeskanzler im Jahr 2020 ein in Deutschland

geborener und aufgewachsener Muslim ist, daß wir im Bundesverfassungsgericht einen muslimischen Richter oder eine muslimische Richterin haben...“

Dieses Land ist unser Land, und es ist unsere Pflicht, es positiv zu verändern. Mit der Hilfe Allahs werden wir es zu unserem Paradies auf der Erde machen, um es der islamischen Ummah (= Weltgemeinde)... zur Verfügung zu stellen.“

El-Zayat, der Integrationsexperte der deutschen **Bundeszentrale für politische Bildung!**

Die CHRISTLICHE MITTE ruft alle Mitstreiter auf, darauf eine deutliche Antwort zu geben. Verbreiten Sie bitte bundesweit die Bürgerbefragung der CM: **Wollen Sie ein islamisches Deutschland?** Sie bekommen das Flugblatt in jeder gewünschten Menge gratis.

Danke! *A. Mertensacker*

Türke ermordet Priester

Bereits in der Vergangenheit war der italienische katholische Priester **Andrea Santoro** in Trabzon, Nordtürkei, bedroht worden, weil er „missioniere“.

Am Samstag, den 4. Februar 2006, drangen türkische Muslime in seine Kirche ein und störten die Feier der hl. Messe durch respektloses Herumlaufen und provokative Sprüche. Am Sonntag verschaffte sich ein 16jähriger Muslim unter dem Geschrei „**Allahu akbar!**“ (Allah ist groß!) nach dem Gottesdienst Zutritt in die Kirche und ermordete heimtückisch mit drei Schüssen den Priester, während dieser, knieend im Gebet versunken, seine Danksa-

gung nach der hl. Messe hielt. Als Tatmotiv gab der Jugendliche den Karikaturen-Streit an.

Auch aus diesem Grunde sagt die CHRISTLICHE MITTE nein zum EU-Beitritt des islamischen Landes Türkei.

Bitte verbreiten Sie als Antwort auf diese abscheuliche Tat das CM-Flugblatt „**NEIN zum EU-Beitritt der Türkei!**“, das Sie gern auch in größerer Menge kostenlos erhalten. Danke!

Hamas in Deutschland

Die Mehrheit der Palästinenser hat am 25. Januar 2006 die Terrororganisation **Hamas** (gespr. Chamás) gewählt, eine Bewegung, die für eine Vielzahl von Selbstmord-Attentaten mit Hunderten von Toten verantwortlich ist, die der Gewalt ausdrücklich nicht abschwören und Israel vernichten will.

Die Hamas = „Bewegung des islamischen Widerstandes“ will den bewaffneten Dschihad. Sie widersteht den Verlockungen und Druckmitteln des Westens und ist so fest entschlossen, ihren Zielen treu zu bleiben, daß sie nicht einmal Takiya übt, die islamische Heuchelei.

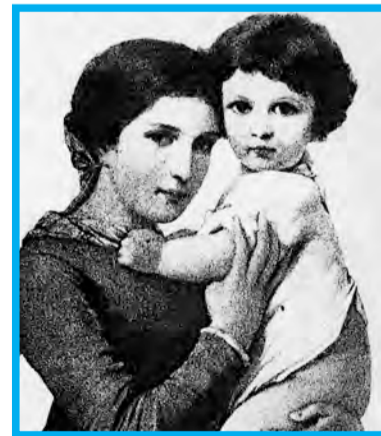
In Deutschland wird die Hamas repräsentiert vom „**Islamischen Bund Palästina**“ (IBP). Er sammelt unter dem Deckmantel humanitärer Zwecke Spenden für den bewaffne-

ten Kampf gegen Israel. Der Wahlsieg der Hamas überraschte die CM nicht, haben sich doch bei allen Wahlen seit 2003 die Islamisten durchsetzen können: In Ägypten, in Saudi-Arabien, im Irak, im Iran und jüngst in Palästina.

Und bereits vor dem Irak-Krieg prophezeite die CM auch an die Adresse Amerikas, daß sich eine Demokratie in islamischen Staaten nicht verwirklichen läßt, also auch nicht im Irak. *A.M.*

Träume vor einer Geburt

Welche Aufschlüsse der Mensch aus seinen Träumen über sich selbst gewinnen kann, ist Forschungsgegenstand der wissenschaftlichen Traumdeutung.



Pflanzen und Früchten erlebbar machen. Inhalte der Träume sind in der Regel nicht kleine Kinder, sondern kleine Vögel und andere Jungtiere.

Erst im zweiten Schwangerschaftsdrittel träumen die Mütter von kleinen und großen Kindern, aber nur ausnahmsweise von Säuglingen.

In dieser Zeit schlagen sich die Ängste der Schwangeren, der Mutterrolle nicht gewachsen zu sein, auch in Alpträumen nieder, die so heftig sein können, daß zu den normalen Sorgen die Angst vor den Alpträumen hinzukommt.

Schwangeren sollte bewußtgemacht werden, daß diese angstbesetzten Träume auch mit der hormonellen Umstellung zu erklären sind und zum natürlichen Verlauf einer Schwangerschaft dazugehören. Erfahrungen zeigen, daß Zuversicht und Vertrauen der Mutter mit der Geburt des Kindes wieder wachsen.

Verhältnismäßig jung ist die Erforschung von Träumen Schwangerer: Im ersten Drittel einer Schwangerschaft schlagen sich die starken Gefühlsschwankungen einer Schwangeren in den Träumen nieder, die aber eher positiv sind und den „anderen Umstand“ in Fruchtbarkeitssymbolen wie blühenden

Köhler stützt „Homo-Ehe“

„Kinder auf das Leben vorzubereiten, partnerschaftliche Lebensentwürfe zu verwirklichen, das kann in ganz unterschiedlichen Strukturen gelingen:

In der Ehe, in nicht-ehelichen und auch gleichgeschlechtlichen Familien, in Patchwork- oder Einelternfamilien...“

Das sagte **Deutschlands Bundespräsident Horst Köhler** in seiner familienpolitischen Grundsatzrede am 18. Januar 2006 beim Jahresempfang der Evangelischen Akademie Tutzing. Bayerns Familienministerin **Christa Stevens** (CSU) lobte diese Rede. Der Bundespräsident grenze andere Lebensformen nicht aus. Mein Kommentar dazu: Die „C“-Politiker – oder die allermeisten – sollten besagtes „C“, das für „christ-

lich“ steht und damit für das christliche Sittengesetz, die 10 Gebote GOTTES, schleunigst aus ihrem „Firmenschild“ entfernen, denn der religiös-sittlich-moralische Fundus besagter Politiker ist keinen roten Heller, oder, zeitgemäß ausgedrückt, keinen roten Cent wert. Das gilt auch, wenn sich C-Politiker ab und zu darin gefallen, die Wörtchen „Werte“ und „Wertewandel“ in den Mund zu nehmen.

Norbert Dlugai

Neuer ZMD-Vorsitz

Er war immer in der 1. Reihe, überall dabei und ein Meister der Takiya, auf die reihenweise führende Politiker und Kirchenvertreter hereinfallen: Nadeem Elyas ist als Vorsitzender des „Zentralrates der Muslime“ (ZMD) zurückgetreten.

Sein Nachfolger ist der Deutsche Dr. rer. nat. **Ayyub Axel Köhler**, geb. 1938 in Stettin. Er trat 1963 zum Islam über mit der Begründung, der Islam verlange nicht den Glauben an einen drei-einigen Gott, mit dem er schon immer Probleme gehabt

hätte. Bei seiner Konversion nahm er den Namen Ayyub = Hiob an. Den militanten Aufstand gegen die dänischen Mohammed-Zeichnungen erklärt er als Folge der ständigen „Demütigungen“ der Muslime durch den Westen.

Hilfen für den Alltag

Nach einer Untersuchung der „Stiftung Warentest“ erzeugen Energiesparlampen hochfrequente Felder.

Die im Abstand von 30 cm gemessenen Strahlungswerte liegen über dem TCO-Grenzwert für PC-Monitore (10 Volt pro Meter) und erreichen bei Sparbirnen über 60 Volt pro Meter. Erst ab 1.50 m Abstand unterschrei-

ten die Sparlampen den Richtwert. Wenn auch die Gesundheitsrisiken noch nicht erforscht sind, so sollten alle, die sichergehen wollen, Energiesparbirnen nicht in Steh-, Schreibtisch- oder Nachttischleuchten einschrauben.

Wer kniet, macht sich klein

Was tut einer wohl, wenn er hochmütig wird? Dann reckt er sich, hebt Kopf und Schultern und die ganze Gestalt. Alles an ihm spricht: „Ich bin größer als du! Ich bin mehr als du!“ Ist aber jemand demütigen Sinnes, fühlt er sich klein, dann neigt er den Kopf, dann senkt sich die Gestalt. Er „erniedrigt sich“.



Wo aber spüren wir deutlicher, wie wenig wir sind, als wenn wir vor GOTT stehen? Der große GOTT, der gestern war wie heute und nach hundert und tausend Jahren! Der dieses Zimmer erfüllt und die ganze Stadt und die weite Welt und den unermeßlichen Sternenhimmel, und alles ist vor Ihm wie ein Stäubchen.

Der heilige GOTT, rein, gerecht und von unendlicher Hoheit ... da kommt es einem ganz von selbst, daß man vor Ihm nicht stolz dastehen darf. Man wird „klein“; man möchte seine Gestalt niedriger machen, damit sie nicht so anmaßend dastehe – und sieh, schon ist die Hälfte ihrer Höhe geopfert: Der Mensch kniet. Und die gesenkte Gestalt spricht: „Du bist der große GOTT, ich aber bin ein Nichts!“

Wenn du die Kniee beugst, laß es kein hastiges, leeres Geschäft sein. Gib ihm eine Seele! Die Seele des Knieens aber ist, daß auch inwendig das Herz sich in tiefer Ehrfurcht vor GOTT neigt. *Romano Guardini Mehr über das Knien und andere Zeichen in der Broschüre „Katholiken antworten“ (23 S.), die gegen Selbstkostenspende von nur einem Euro (auch in Briefmarken) von der KURIER-REDAKTION bezogen werden kann.*

KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
wohnhaft (PLZ) _____
Straße: _____
Konfession: _____
geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Illustration aus „CHRISTI Kreuz“, herausgegeben von Pfr. Karl Tropper

Die Kreuzigung war die Strafe für Schwerverbrechen wie Hochverrat und Rebellion.

Der Verurteilte mußte den Querbalken selbst zum Hinrichtungs-ort tragen.

Die Römer trieben Nägel durch die Handwurzel und nagelten die Füße durch ein Brett hindurch mit einem etwa 20 cm langen Nagel an den senkrechten Pfahl. Die Füße stützten sich nicht auf ein Fußbrett wie es in der christlichen Kunst dargestellt wird.

Nach einem mehrstündigen Kampf trat der Tod durch Ersticken ein.

Diesen Tod starb unser Erlöser JESUS CHRISTUS aus Liebe zu den Menschen.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38
Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt
Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibret
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99
Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85
Berlin/Brandenburg
Walldörner Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04
Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32
Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47
NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71
Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (0 68 61) 35 00, Fax 79 37 69
Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09
Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33
Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____
bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Der Satan und die Loge

Warum will der gefallene Luzifer GOTT, Seiner Schöpfung und vor allem uns Menschen schaden? Unsere Stamm-Eltern, in der GOTTES-Innigkeit des Paradieses lebend, wurden aus Neid verführt. Satan hat seine GOTTES-Schau für immer verloren (Joh 8,44/ Apk 12,9) und versucht, seinen Abfall mit einer Lüge auf den Menschen zu übertragen: „Ihr werdet sein wie GOTT“ (1 Mos 3,5).

Der Haß der gefallenen Engel wendet sich vor allem gegen JESUS, weil dieser dem gefallenen Menschenschlecht Rettung gebracht hat. Für Satan und seine Dämonen ist Reue nicht möglich, weil sie aufgrund ihrer Geistigkeit und Willensstärke eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen haben.

Wer die Gottheit JESU klar verkündet und verteidigt, ebenso Sein Erlösungsoffer, ist dem Gegenangriff des Satans besonders ausgesetzt. Denn dieser ist zu stolz, sich für besiegt zu erklären. Zuerst sucht Satan deshalb die Kirche zu zerstören, den unbesiegbaren geheimnisvollen Leib CHRISTI der 20 Jahrhunderte, nicht nur der heutigen Zeit.

Besonders vom Satan benutzt werden Menschen und Institutionen, die in der GOTTES-Ferne leben, also vor der Sünde (= Absonderung von GOTT) schon kapituliert haben. Am meisten unter allen Institutionen werden vom Bösen die gefördert, die ähnlich vorgehen wie er: „Liebenswürdig“ irdisch, aber gegen GOTTES Gebote handelnd.

Die Apokalypse nennt solche Institutionen „Synagoge Satans“ (2,9 u. 3,9). Gemeint sind alle Religionen, Regierungen, Parteien, Verbände, die CHRISTUS als GOTT-Menschen leugnen, also besonders im Dienst des Antichristen stehen.

Dazu gehört auch die offizielle Freimaurerei, die für einen „Gott“ in einer Person eintritt, den „Allmächtigen Baumeister aller Welten“. Pfarrer Sutter („Satans Macht und Wirken“) gibt in einem von drei – vor genau 40 Jahren in Gröbenzell veröffentlichten – Besessenheits-Fällen die Äußerung eines Dämons aus einem Jungen wieder: „Ihm waren Juden, Irrgläubige und besonders Freimaurer viel sympathischer.“

‘Das sind brave Leute’, sagte er zuweilen, ‘so sollen alle sein. Sie wollen die wahre Freiheit. Sie sparen unserem Meister viel Mühe und gewinnen ihm viele Leute. Aber die Dreckler (die Katholiken) und die Schwarzkutter fügen ihm großen Schaden zu und entreißen ihm viele Seelen.’

Wer die Tatsache der Existenz gefallener Engel Satanisten und ihrer Magie überläßt und Exorzisten als Augen- und Ohrenzeugen für überflüssig hält, obwohl JESUS befohlen hat: „Treibt Dämonen aus!“ (Mk 16,17), hat im Kampf gegen antichristliche Bewegungen bereits kapituliert. Dabei begreift der „kleine humanitäre Freimaurer“ ebensowenig wie der unwissende Christ, daß der „Vater der Lüge“ existiert und ahnungslose Werkzeuge sucht: Einzelpersonen wie Institutionen. Pfr. Winfried Pietrek

Freiheits-Parolen ziehen immer

„Neue Gerechtigkeit durch mehr Freiheit“ lautet die neue CDU-Parole. Die SPD, staatsbestimmt, ruft „Gerechtigkeit“, die FDP „Freiheit“. Die CHRISTLICHE MITTE stellt das göttliche Sittengesetz über alle Parolen: ER bestimmt die grundlegenden Wege und Ziele, auch die politischen.

Überall herrscht Zügellosigkeit. Dann noch mehr Freiheit zu fordern, ist leichtfertig, ja staatsgefährdend. Jeder versteht etwas anderes unter „Freiheit“.

Die Mehrheit der Menschen fliegt zwar auf „Freiheit“, strauchelt aber, wenn sie diese zu leben sucht. Solange viele Christen in der CDU noch an die Erbschwäche erinnern, an den Riß durchs Leben jedes Menschen, schrie man nicht zuerst nach mehr Freiheit. Wenn schon jetzt viele Menschen ihre Kinder nicht beschützen, woher dann „neue Gerechtigkeit“? Durch noch mehr „Freiheit“?

Der Mensch braucht Grenzen, Maßstäbe, Orientierung, Halt, erst recht in einer Zeit der Über-Angebo-

te. Sonst ist er überfordert. Der Christ erinnert auch in der Politik daran, daß wahre Freiheit und Gerechtigkeit nur durch GOTTES Gebote möglich sind. Sein Grundgesetz steht vor allen Verfassungen, Partei-Parolen und irdischen Gesetzen. GOTTES Ruf in CHRISTUS ist zuerst zu folgen. Jedes Volk, das IHN übergeht, erleidet Schiffbruch. Ohne IHN gibt es keine wahre Freiheit. Die Geschichte der Menschheit ist voll von Trümmern falscher Freiheitswege.

Michael Feodor

Zustimmung von Protestanten

Führende Protestanten stimmen der 1. Enzyklika Papst Benedikt XVI. grundsätzlich zu. Das berichtet das evangelische Wochenmagazin „idea Spektrum“ (1.2.06):

Pastor Ulrich Rüb, Vorsitzender der „Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den evangelischen Kirchen“, rät allen evangelischen Christen, dieses Lehrschreiben zu lesen:

„In einer Zeit des Säkularismus, der Sexualisierung der Gesellschaft und des Mißbrauchs des Begriffs ‘Liebe’, sowie der Auseinandersetzung mit anderen Religionen und

Gesellschaftsentwürfen ist diese Enzyklika eine Hilfe und Orientierung für die Grundlage des Glaubens der Christen über alle Konfessionen hinweg.“

Rolf Hille, Vorsitzender vom „Arbeitskreis für evangelikale Theologie“, nennt das Welttrundschreiben ein „klar profiliertes Lehrschreiben, das eine missionarische Ausstrahlung hat.“

Wetterbericht

Deutschland beteiligt sich ab heute mittwochs an längeren sonnigen Abschnitten und dichten Wolkenfeldern. Das meldete der TV-Video-Text beim zu eiligen Umschalten.

Lämpel liebt ihn, den KURIER, denn er ist kein Pfund Papier, doch erstaunlich inhaltsreich, hilft als Konzentrat zugleich. Drum gibt Lämpel ihn stets heiter auch an andre Leser weiter.

